



**Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>**

# **Die Regulierung von Preisvolatilität im Nahrungsmittelmarkt**

**Internationale Regulierung vs. nationale politische Massnahmen**

Bachelorarbeit

Universität Zürich

Dr. oec. publ. Brigitte Maranghino-Singer

Institut für Banking & Finance

Studienrichtung:

Banking and Finance

Verfasser:

Simon Blumenthal

Abgabedatum:

8. Mai 2019

## **Executive Summary**

Die Nahrungsmittelkrise von 2007-2011 brachte viele problematische Bereiche im Nahrungsmittelmarkt zum Vorschein. Die Ursachen der stark steigenden Nahrungsmittelpreise wurden in der Wissenschaft eifrig diskutiert. So war die Diskussion über den Einfluss der Spekulation auf die Nahrungsmittelpreise eines der umstrittensten Punkte. In den USA und der EU wurden internationale Regulierungen konzipiert, welche insbesondere die exzessive Spekulation im Nahrungsmittelmarkt zu verhindern versuchen. Weltweit wurden ebenfalls viele nationale politische Massnahmen ergriffen, um den steigenden Nahrungsmittelpreisen entgegenzuwirken. Da offenbar mehrere Möglichkeiten bestehen, das Problem der steigenden Preisvolatilität im Nahrungsmittelmarkt anzugehen, muss die Effektivität der verschiedenen Intervention analysiert werden. Das Ziel dieser Arbeit liegt darin, die nationalen politischen Massnahmen und die internationalen Regulierungen zu analysieren, um ihre Wirkung auf die Preisvolatilität im Nahrungsmittelmarkt zu erfassen.

Bei der internationalen Regulierung werden der Dodd-Frank Act der USA, sowie die EMIR-Verordnung, die Finanzrichtlinie MiFID II und die Finanzverordnung MiFIR der EU analysiert und miteinander verglichen. Dabei werden die Kernpunkte dieser Regulierungen, die den Nahrungsmittelmarkt betreffen begutachtet. Bei den nationalen politischen Massnahmen werden die Interventionen vier exportorientierter Staaten (China, Indien, Brasilien und Südafrika) erforscht. Ein anschliessender Vergleich von internationaler Regulierung und nationaler politischer Massnahmen soll die Frage beantworten, inwiefern die getätigten Interventionen die Probleme der vergangenen Nahrungsmittelkrise lösen konnten und ob diese eine zukünftige Nahrungsmittelkrise verhindern können.

Diese Arbeit kommt zum Schluss, dass sowohl die internationale Regulierung als auch die nationalen politischen Massnahmen weitgehend dabei gescheitert sind die Preisvolatilität im Nahrungsmittelmarkt zu regulieren. Durch die nationalen politischen Massnahmen, insbesondere durch Handelsrestriktionen, konnten die untersuchten Staaten national den steigenden Nahrungsmittelpreisen entgegenwirken. Damit trugen sie jedoch auch zur steigenden globalen Preisvolatilität bei und konnten dieser nicht entgegenwirken. Die internationale Regulierung geht mit gutem Beispiel voran und versucht die Probleme der exzessiven Spekulation im Nahrungsmittelmarkt mit verschiedenen Massnahmen wie Positionslimiten oder Clearingstellen anzugehen. Bei der Umsetzung und der Zusammenarbeit zwischen den Staaten scheiterten die internationalen Regulierungen jedoch auch weitgehend.